

Hisbollah übt Vergeltung für die Ermordung von Fuad Shukr durch Israel

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Guten Morgen. Ich bin Dimitri Lascaris und melde mich aus Beirut, Libanon, am Morgen des 25. August 2024. Nach dreieinhalb Wochen des Wartens hat die Hisbollah schlussendlich ihre Vergeltungsschläge gegen Israel eingeleitet. Dies ist eine Reaktion auf die Ermordung des obersten Hisbollah-Militärbefehlshabers Fuad Shukr hier in Beirut, im südlichen Vorort Dahieh, durch Israel am 31. Juli. Der Einsatz begann heute Morgen mit einer Reihe von Drohnenangriffen und Katjuscha-Raketenangriffen auf Israel. Ich werde gleich auf die Einzelheiten eingehen, sowie auf eine Erklärung des israelischen Militärs, dass es im Süden des Landes Präventivschläge durchgeführt habe. Bevor ich also auf die Einzelheiten eingehe, möchte ich nur eine Vorfrage klären.

[00:00:50] Bis jetzt habe ich in keinem meiner YouTube-Berichte erwähnt, dass ich einen Rumble-Kanal habe, bei dem ich alle meine Videos zur gleichen Zeit wie auf YouTube veröffentliche. Dies tue ich, weil ich einen Notfallplan haben möchte. Man weiß nicht, wann YouTube aus irgendeinem Grund versuchen könnte, mich von der Plattform zu entfernen oder zu sperren. Mir liegen derzeit keine Anzeichen dafür vor, dass YouTube dies zu tun gedenkt, aber im derzeitigen repressiven Umfeld war beispielsweise die Verhaftung des unabhängigen Journalisten Richard Medhurst durch die britische Polizei am Flughafen Heathrow vor einigen Tagen unter Berufung auf das Terrorismusgesetz vom Jahr 2000 ein außergewöhnlicher Akt der Unterdrückung der freien Presse. Und diese Geschichte wird weitergehen. Und dann erfuhr ich heute Morgen – und das war für mich wirklich der ausschlaggebende Punkt, warum ich beschloss, die Personen auf meinen Rumble-Kanal aufmerksam zu machen – dass die französische Polizei den Milliardär und Gründer von Telegram, Pavel Durov, auf einem Flughafen in Frankreich verhaftet hat. Warum genau sie das getan haben, ist mir nicht bekannt. Ich kann zu dieser Verhaftung nicht viel sagen, außer dass Telegram einer Reihe von pro-widerständischen und pro-palästinensischen Kanälen freien Zugang gewährt. Als die palästinensische Menschenrechtsorganisation Samidoun von

seiner Verhaftung erfuhr, verurteilte sie Verhaftung in einer Erklärung und brachte ihre Solidarität mit Pavel Durov zum Ausdruck, sie glaube, dass diese Verhaftung durch den Wunsch motiviert sei, Durov zu zwingen, die Plattform für pro-widerständische und pro-palästinensische Kanäle zu schließen. Nachdem ich davon gehört hatte, dachte ich, das war's, ich muss die Leute auf meinen Rumble-Kanal aufmerksam machen. Mein Nutzernamen auf Rumble ist @DimitriLascaris. Keine Leerzeichen, keine Unterstriche. Und wenn Ihnen der Inhalt gefällt, wenn Sie die Arbeit, die ich mache, zu schätzen wissen, dann abonnieren Sie bitte sowohl diesen Kanal als auch den anderen, nur für den Fall, dass mir aus irgendeinem Grund der Zugang zu meinem Publikum auf YouTube verwehrt wird.

In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen auch berichten, wie ich in Beirut gelandet bin. Diejenigen unter Ihnen, die meine Berichterstattung der letzten Tage verfolgt haben, werden wissen, dass ich im Süden des Libanon war. Ich war dort vier Tage lang mit dem libanesischen Journalisten Hadi Hoteit unterwegs, der mir als Reiseführer zur Seite stand. In der letzten Nacht, nicht die gestrige, sondern in der Nacht zuvor, also am Freitagabend, übernachteten Hadi und ich in einem Privathaus auf dem Berg Safi, dem südlichsten Berg des Libanon. Oder zumindest der größte Berg. Er ist etwa 1300 Meter hoch. Wir befanden uns auf einer Höhe von etwa 1100 Metern und konnten den gesamten Südlibanon und große Teile des nördlich besetzten Palästinas überblicken. Von dort aus konnten wir auch die Mittelmeerküste sehen. Dieser Berg, der Mount Safi, ist für den Widerstand äußerst wichtig und wurde im Laufe der Jahre wiederholt von Israel angegriffen, weil er von strategischer Bedeutung ist, da er dem Südlibanon einen Überblick über das nördliche besetzte Palästina bietet. Ich kann mir vorstellen, dass es den Widerstandskämpfern in Zeiten der Kämpfe mit dem israelischen Militär erheblichen Schutz bietet, da ich es mit eigenen Augen gesehen habe. Wir waren etwa 24 Stunden lang auf dem Berg Safi. Wir haben in der Ferne einen Luftangriff beobachtet. Das muss gestern am frühen Nachmittag gewesen sein. Und wir haben gestern den ganzen Tag über Drohnen gehört, als wir auf dem Berg Safi verweilten. Aber es gab keine ungewöhnlichen Aktivitäten. Es war normal – wie in den letzten zehn Monaten. Und dann sind wir aus Gründen abgereist, die nichts mit unserer Erwartung eines Angriffs zu tun hatten. Wir wussten nicht, wann ein Angriff kommen würde und wie er aussehen würde. Es war reiner Zufall, dass wir gestern gegen 19.30 Uhr den Südlibanon verließen. Und dann begannen heute Morgen bei Tagesanbruch, wie ich schon sagte, die Vergeltungsangriffe.

Meine ersten Erkenntnisse stammten nicht von der Hisbollah oder von einer Zeitung oder einem Medienorgan, das über die Vergeltungsschläge der Hisbollah berichtete. Vielmehr erhielt ich Informationen aus Berichten, dass Israel so genannte Präventivschläge auf verschiedene Stellungen im Südlibanon durchgeführt hatte. In der Tat wurden etwa 40 Angriffe durchgeführt. Das hat es so noch nie gegeben. Ich glaube, das ist die größte Anzahl von Luftangriffen, die Israel in den letzten zehn Monaten, seit Beginn des Völkermords in Gaza, auf den Südlibanon unternommen hat. Und wie sich später herausstellte, nachdem die Hisbollah Gelegenheit hatte, auf die Erklärungen des israelischen Militärs zu reagieren, waren diese Angriffe nach Angaben des islamischen Widerstands keineswegs präventiver Natur. Vielmehr wurden sie nach Angaben des islamischen Widerstands von Israel

eingeleitet, nachdem der islamische Widerstand begonnen hatte, Israel in größerem Umfang anzugreifen. Dem islamischen Widerstand zufolge kursiert in den israelischen Medien ein falsches Narrativ, wonach diese so genannten Präventivschläge die Angriffe des islamischen Widerstands unterbrochen hätten und dieser einen Angriff auf Tel Aviv beabsichtigt habe, wobei aufgrund der Unterbrechung dieser Angriff auf Tel Aviv nicht erreicht wurde. Die Hisbollah erklärt – und ich überlasse es Ihnen zu entscheiden, wer hier die Wahrheit sagt – aber die Hisbollah erklärt, dass dies nicht stimme. Es sei auch nicht beabsichtigt gewesen, tausend oder mehr Raketen abzuschießen, was offenbar die israelischen Medien ebenfalls behaupten. Und was sagt die Hisbollah zu den Angriffen, die ihrerseits durchgeführt wurden? Sie behauptet, dass sie etwa elf oder 12 Militärstützpunkte in Israel angegriffen hat. Ich glaube, sie befinden sich alle im Norden Israels. Zumindest befinden sich die meisten von ihnen im Norden Israels und auf den Golanhöhen, die zu den besetzten syrischen Gebieten gehören. Außerdem hat sie neben Dutzenden von Angriffsdrohnen etwa 320 Katjuscha-Raketen abgeschossen. Bis jetzt habe ich noch keine Erklärung der Hisbollah gesehen, dass sie bei dieser Serie von Angriffen eine ihrer schwereren Raketen und Raketen mit größerer Reichweite eingesetzt hat – die Katjuscha-Raketen sind sozusagen die bevorzugten Raketen, die eingesetzt werden. Sie haben keine besonders große Reichweite und auch keine enorme Sprengkraft. Sicherlich hat die Hisbollah weitaus leistungsfähigere Raketen in ihrem Arsenal. Zumindest haben wir allen Grund, das zu glauben. Und aus welchen Gründen auch immer, scheint sie diese bisher nicht eingesetzt zu haben. Das Interessante daran ist, so wie ich die Erklärungen der Hisbollah verstehe – und hier gibt es einige Unklarheiten –, dass zwar gesagt wird, die erste Phase der Vergeltungsmaßnahmen sei abgeschlossen, aber nicht ganz eindeutig ist, ob diese fortgesetzt werden soll. Nach den Erklärungen der Hisbollah scheint es zumindest für heute so zu sein, dass keine weiteren Raketen abgefeuert werden. Die erste Phase der Vergeltungsmaßnahmen, wie es heißt, ist abgeschlossen. Aber es scheint, dass es noch weitere Vergeltungsmaßnahmen geben wird. Wir werden wahrscheinlich im Laufe des Tages mehr erfahren, wenn der Generalsekretär der Hisbollah eine Rede halten wird. Hassan Nasrallah, so wurde von der Hisbollah angekündigt, wird im Laufe des Tages über diesen Vergeltungsschlag sprechen, und vielleicht werden wir dann mehr Klarheit über weitere Maßnahmen bekommen.

Zum jetzigen Zeitpunkt gehe ich aber davon aus, dass es noch weitere Anschläge geben wird. Und natürlich bleibt nicht nur die Frage nach weiteren Angriffen offen, sondern auch die Frage, ob die nachfolgenden Phasen dieses Vergeltungsangriffs, falls es weitere geben sollte, mit Angriffen aus dem Iran koordiniert werden. Bislang habe ich noch keine Berichte darüber gesehen, dass der Iran Angriffe auf Israel begonnen hat. Ich kann mir allerdings nicht vorstellen, dass der Iran nicht über die Aktivitäten der Hisbollah informiert ist und zumindest hinter den Kulissen mit der Hisbollah zusammenarbeitet. Dies ist also eine Frage, die noch zu klären ist. Was wird der Iran tun, wenn überhaupt? Ich selbst glaube, dass der Iran angreifen wird, und zwar wesentlich härter als beim letzten Mal gegen Israel. Denn ich glaube, dass der Iran der Meinung ist, dass ihm keine andere Möglichkeit zur Verfügung steht. Und in der Tat erklärte der Iran, dass genau dies der Fall sei. Außerdem wurde angekündigt, dass der Iran auf die Ermordung von Ismail Haniyeh in Teheran, offenbar durch Israel, stark reagieren wird. Ich denke, dass das iranische Militär und die iranische Regierung erheblich an

Glaubwürdigkeit verlieren würden, sollten sie diese Drohung nicht wahr machen. Das einzige Szenario, in dem es diese Drohung nicht wahr machen würde, wäre, wenn die Blinken-Sullivan-Administration, wie [unhörbar] Nixon sie nennt, dem Völkermord in Gaza ein Ende setzt, indem sie ihren beträchtlichen Einfluss auf Israel nutzt und es zwingt, das Morden an den palästinensischen Zivilisten im Konzentrationslager Gaza endlich zu stoppen. Es gibt jedoch keine Anzeichen dafür, dass dies geschehen wird. Wie viele von Ihnen wissen, ist Blinken nach Israel gereist, um, wie er es nannte, einen letzten Versuch zu unternehmen, vielleicht den letzten und einzigen verbleibenden Versuch, ein Waffenstillstandsabkommen und die Freilassung der Geiseln zu erreichen. Er ist jedoch ohne ein Abkommen abgereist. Die israelischen Medien haben berichtet, dass Netanjahu Forderungen stellt, welche die Hamas nicht akzeptieren kann, zum Beispiel, dass Israel die Kontrolle über den Philadelphi-Korridor im Gaza-Konzentrationslager behält, der an Ägypten grenzt. Der Internationale Gerichtshof hat entschieden, dass Israel den Gazastreifen besetzt hält, nicht nur das Westjordanland, und dass die Besetzung aller palästinensischen Gebiete illegal ist. Israel hat also keinerlei Recht, die Kontrolle über auch nur einen Zentimeter des Konzentrationslagers Gaza aufrechtzuerhalten, das ein besetztes Gebiet ist. Und die Forderung der Hamas – die Forderung aller palästinensischen Widerstandsgruppen, nicht nur der Hamas, sondern aller palästinensischen Gruppierungen – ist der vollständige Abzug der israelischen Streitkräfte aus Gaza. Das steht ihnen nach internationalem Recht zu. Daran ist nichts Unvernünftiges. Israel scheint absolut kein Interesse an der Erfüllung dieser Forderung zu haben oder sicherzustellen, dass im Falle einer Rückkehr der Geiseln, seine Angriffe auf den Gazastreifen nicht wieder aufnimmt, was ein weiterer sehr wichtiger Punkt ist. Warum sollten die Palästinenser in Gaza ihre Geiseln aufgeben, wenn Israel Tausende von palästinensischen Geiseln in Gewahrsam hat? Wir im Westen nennen sie nicht so, aber genau das sind sie. Viele von ihnen sind keiner Straftat angeklagt, sie werden in Verwaltungshaft gehalten und viele von ihnen werden gefoltert, wie zahlreiche Menschenrechtsorganisationen dokumentiert haben. Warum also sollten die Hamas und andere palästinensische Widerstandsgruppen in Gaza ihre Geiseln aufgeben, wenn Israel weiterhin Tausende von Palästinensern in Gewahrsam hat, sie brutal behandelt und keine Zusicherung gibt, dass es das Morden in Gaza nicht wieder aufnehmen wird? Es ist also ziemlich eindeutig, denke ich – und das sage ich seit Monaten – wie auch viele andere Beobachter, dass die israelische Regierung absolut kein Interesse an einem dauerhaften Waffenstillstand hat. Und da dies der Fall ist, halte ich es für sehr wahrscheinlich, dass der Iran irgendwann einen schweren Vergeltungsschlag gegen Israel durchführen wird. Das ist jedenfalls das, was ich Ihnen zum jetzigen Zeitpunkt vermitteln möchte. Vielleicht werde ich im Laufe des Tages noch mehr zu berichten haben. Ich werde versuchen, ein Gespräch über all dies mit dem geopolitischen Analysten Laith Marouf zu führen, der sich derzeit von einem gesundheitlichen Problem erholt. Es geht ihm besser. Er teilte mir mit, dass er nun bereit wäre, mit mir über all dies zu sprechen. Wenn ich im Laufe des Tages die Zeit dazu finde, werde ich das mit Sicherheit tun. Aber im Moment konzentriere ich mich darauf, Ihnen meine letzten zwei oder drei Berichte aus dem Süden zukommen zu lassen, darunter ein, wie ich finde, sehr überzeugender Bericht über die Ereignisse im Grenzdorf Aya ash Shab. Es handelt sich um einen etwa 15-minütigen Bericht, den ich hoffentlich in Kürze veröffentlichen werde. Er soll Ihnen einen Einblick in die außergewöhnliche Zerstörung geben, die Israel in dieser stolzen und widerständigen

Gemeinde an der Grenze zwischen dem Libanon und dem nördlich besetzten Palästina angerichtet hat.

Das war's vorerst: Dimitri Lascaris berichtet aus Beirut, Libanon, am 25. August 2024.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail: PayPal@acTVism.org

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
